KW5-169 Umwelt, Grün & Anpassung an den Klimawandel

Antragsteller*in: Vera Esders (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 168 bis 170:
beispielsweise durch Vorgaben bei städtischen Veranstaltungen und durch Alternativen und Anreize wie bei „To-Go“ Bechern. ~~Eine Abgabe~~Wir wollen eine kommunale Verpackungssteuer auf Einwegverpackungen~~[Leerzeichen]~~, Einweggeschirr -und -besteck ~~im “To-Go”-Geschäft soll geprüft werden~~einführen, um die Vermüllung von öffentlichen Flächen und Grünanlagen zu vermindern.

Von Zeile 178 bis 180:
Bei einem möglichen Ersatz der alten Müllverbrennungsanlage ist eine Kapazitätserweiterung nicht akzeptabel. Geplant werden muss eine ~~kleinere und~~ effizientere Anlage nach modernstem technischen Umweltstandart mit ~~moderner~~ Vorsortierung geplant werden. Für die Zukunft setzen wir uns für einen stärkeren städtischen Einfluss bei der Awista

Begründung

Die Einführung einer kommunalen Verpackungssteuer ist ein effektives und rechtlich seit letztem Jahr mögliches Mittel zur Eindämmung von Verpackungs- und Plastikmüll. Der Antrag wird in Kürze im AÖE gestellt werden, aber wahrscheinlich keine mehrheitliche Zustimmung finden. Deshalb bleibt uns das Thema in der nächsten Ratsperiode erhalten.

Eine neue MVA ist schon in Planung. Wir werden es aber wohl nicht hinbekommen, dass die Anlage kleiner wird, weil die alte damit komplett ersetzt werden soll und es zurzeit bundesweit eher Engpässe gibt. Es sollte auf jeden Fall keine größere Anlage gebaut werden.